

Die Farbe ist reinweiss oder völlig rosenrot, ja fast kirschrot, ohne jede Zeichnung, oder es wechseln mit den fünf weissen Strahlen fünf breitere oder schmälere, nach aussen verbreiterte Felder ab. Der Grund der Krone ist entweder grünlich oder gleichfarbig. Der Kronenrand ist oft völlig ganzrandig, oder mit fünf kleinen Vorsprüngen versehen, nicht selten in fünf längere Lappen vorgezogen. Auch die Grösse der Blume ist sehr variabel. Es wäre eine verdienstvolle Aufgabe für einen Floristen, alle diese Formen zu sammeln und kritisch zu besprechen.

Stuttgart, Ende Juli 1888.

## Die Orobanchen Schleswig-Holsteins.

Von P. Knuth in Kiel.

In Webers „Primitiae Florae Holsaticae“ (1780), in welchen die Grundlinien der Schleswig-Holsteinischen Pflanzenforschung gegeben wurden, werden noch keine Orobanchen erwähnt, während Nolte in seinen „Novitiae Florae Holsaticae“ deren 3 aufzählt, nämlich *Orobanche elatior* Sutton, *O. caryophyllacea* Smith und *O. ramosa* L. Die Angabe über letztere Pflanze: „In Ducatibus a V. Ven. Bargum reperta, fide herbarii V. Ven. Froelich“ ist sehr zweifelhaft, da den beiden von Bargum eingesandten, im Nolte'schen Herbarium befindlichen Exemplaren eine nähere Standortsangabe fehlt, die Pflanze auch später nirgends im angeführten Gebiete beobachtet worden ist. Ebenso ist *O. caryophyllacea* Sm., von der Nolte sagt, dass sie bei Heiligenhafen vorkäme, zurückzuweisen, da jetzt keine Exemplare im Herb. Slesv.-Hols.-Lauenb. vorhanden sind und die Pflanze seit mehr als 60 Jahren nicht beobachtet ist. Dagegen kommt *Orobanche elatior* Sutt. an dem von Nolte entdeckten Standorte vor: „Prope Heiligenhafen a dextra parte semitae, qua itur Oldenburgum, in clivulis virgulto obsitis, quum anni sunt aridi, satis copiosa.“ In der That findet man diese Orobanche auf den buschbewachsenen Hügeln von Land Oldenburg (die ich in der Zeitschrift „Natur“ 1888 No. 28 beschrieben habe) in manchen Jahren ziemlich häufig, besonders auf den Hügeln des Heiligenhafener Stadtfeldes.\*)

\*) Ein in den 20er Jahren von Nolte bei Heiligenhafen gesammeltes und von ihm als *O. minor* bezeichnetes Exemplar ist eine kleine *O. elatior*.

Ebenso wie Holstein in *Orobanche elatior* Sutt. bei Heiligenhafen einen einzigen Vertreter dieser interessanten Pflanzengruppe besitzt, so kommt auch in Schleswig\*) nur eine Art vor, nämlich die prächtige *Orobanche coerulea* Vill. bei Eckernförde.

In unmittelbarer Nähe dieser Stadt, mit ihr durch zwei über die Westecke des Eckernförder Meerbusens führende Brücken verbunden, liegt das als Seebad bekannte, freundliche Borby. Gleich in den Anlagen dieses Ortes trifft man auf eine interessante Pflanze: *Hippophaë rhamnoides* ist hier in Mengen angepflanzt und gedeiht vortrefflich, es bildet grosse Hecken, ist sogar stellenweise baumartig. Das graugrüne Laub dieser Pflanze verleiht dem Borbyer Kurpark ein ganz eigentümliches Ansehen, wie man es wohl kaum bei einer anderen derartigen Anlage wiederfindet.

Geht man von hier aus am Strande des durch das Gefecht vom 5. April 1849 (in welchem bekanntlich das dänische Linienschiff *Christian VIII.* in die Luft flog und die Fregatte *Gefion* von den Schleswig-Holsteinern genommen wurde) berühmten Eckernförder Meerbusens weiter, so beobachtet man *Hippophaë* am Strande wild und mit demselben die übrigen charakteristischen Strandpflanzen, untermischt mit anderen. Ich notierte: *Honckenya peploides*, *Eryngium maritimum*, *Elymus arenarius*, *Psamma arenaria*, *Plantago maritima* und *coronopus* (beide selten), *Allium ursinum* und *scorodoprasum*, *Cochlearia danica* und *anglica*, (*C. officinalis* fehlt), *Salsola kali*, *Chenopodium maritima*, *Alyssum calycinum* (bei uns selten), *Silene nutans* (ebenso, bereits verblüht), *Viscaria vulgaris* (wie vorige), *Scabiosa columbaria*. In einem kleinen Wäldchen ist das bei uns sehr zerstreut vorkommende *Hypericum montanum* nicht selten. An einem kleinen Teiche auf einer sumpfigen Wiese wächst *Lathyrus paluster* und *Epipactis palustris*.

Nach etwa einstündigem Marsche kommt man an die erste *Orobanchen*stelle. Während diese Pflanze in früheren Jahren hier immer nur in sehr wenigen Exemplaren auf einem sandigen Grasplatze, auf *Achillea millefolium* schmarotzend, vorkam, war sie dieses Jahr am 27. Juli in

---

\*) Die Angabe in Reichenbachs *Icones florae germ. et helv.* XX, p. 101, dass *O. elatior* bei Schleswig vorkäme, ist wohl ein Irrtum, es ist sicherlich das Vorkommen dieser Pflanze bei Heiligenhafen gemeint.

grosser Zahl und in allen Stadien der Entwicklung vorhanden. An dieser Stelle zählte ich mehr als 50, weiterhin an einer ähnlichen Stelle mehrere hundert Exemplare. Sollte die grosse Nässe dieses Jahres von Einfluss auf die Entwicklung der Samen gewesen sein? Dann würde diese Orobanche sich umgekehrt verhalten, wie *O. elatior*, von der Nolte ausdrücklich sagt, dass sie „quum anni sunt aridi satis copiosa“ sei. Noch eine halbe Stunde Weitemarsch an der Eckernförder Bucht bringt uns an den Fuss eines jener für die schleswig-holsteinische Ostseeküste so charakteristischen Lehmabhänge. Hier findet man den sonst so sehr seltenen Meerkohl (*Crambe maritima*) in grosser Zahl und zum Teil in riesigen Exemplaren, jetzt schon verblüht und mit zahlreichen, weintraubenartigen Früchten bedeckt. Kiel, im September 1888.

### Die 27. Jahresversammlung des preussisch-botanischen Vereins in Graudenz.

(Nach einem Bericht der Danziger Zeitung vom 6. Okt. d. J.)

Am Vormittag des ersten Oktober fand unter Führung des Apothekenbesizers Rosenbohm eine Exkursion nach dem Schlossberge statt und wurden u. A. gesammelt zwei charakteristische Weichselpflanzen, nämlich *Plantago arenaria* und *Salsola kali*. Eine weitreichere Ausbeute an Seltenheiten lieferte der Nachmittags-Ausflug nach dem Festungsberge, welchen Apotheker Fiedler leitete. Besondere Erwähnung verdienen: *Salvia verticillata*, *Scabiosa ochroleuca*, *Libanotis sibirica*, *Eryngium planum*, *Gentiana cruciata*, *Aster amellus*, *Prunella grandiflora*, *Ervum pisiforme*, *Hyssopus officinalis*, *Nonnea pulla*, *Dianthus prolifer*, *Campanula sibirica*, *Linaria cymbalaria*, *Asplenium ruta muraria* und *trichomanes*, *Ceterach officinarum*, *Phegopteris Robertiana*.

Am Morgen des 2. Oktober um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr eröffnete Prof. Dr. Praetorius die Versammlung mit einem ehrenvollen Rückblick auf die Männer, deren Tod der Verein in letzter Zeit zu betrauern hat, knüpft daran Mitteilungen über die Mitgliederzahl (420) und die abermalige Zuwendung von 900 M., welche in dankenswertester Weise der Provinzial-Landtag für Vereinszwecke bewilligt hat und schliesst mit einem hoffnungsfreudigen Ausblick in die Zukunft. Darauf findet die Verlesung von Begrüssungsschreiben statt: Magistrat zu Graudenz, Preuschoff-Tolkemit, Ludwig-Christburg, Fritsch-Allenstein, Wüst-Salzbrunn. Weiterhin gelangen zahlreiche Pflanzen zur Verteilung, welche von Mitgliedern eingesandt waren, so z. B. *Cephalanthera rubra* (Rudloff-Ortelsburg), *Oxytropis pilosa* (Hilbert-Sensburg), *Seseli annum* (Grabowski-Marienbourg), *Lathyrus luteus* (Kühn-Insterburg), prächtige Alpenpflanzen (Reitenbach-Zürich). Prof. Dr. Luerssen giebt eine Charakteristik der Flora des Johannisburger Kreises (Südwestteil) und seien aus der Zahl der seltenen Funde nur folgende erwähnt: *Microstylis monophyllus*, *Pedicularis sceptrum*, *Iris sibirica*, *Sweertia perennis*. Redner besprach unter Vorlegung von Beleg-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Knuth Paul Erich Otto Wilhelm

Artikel/Article: [Die Orobanchen Schleswig-Holsteins. 155-157](#)